

Der Sabbat im Judentum

Der Ruhetag im Judentum heißt Sabbat. Die Tora ist das heilige Buch im Judentum. In der Tora steht, dass sich Gott am siebten Tag von seiner Schöpfungsarbeit ausgeruht hat. Gott hat diesen Tag gesegnet und machte ihn zum Ruhetag für die Menschen.

Der Sabbat beginnt am Freitagabend und endet am Samstagabend. In dieser Zeit wird nicht gearbeitet. Gläubige Jüdinnen und Juden versuchen an diesem Tag zum Beispiel keinen Strom zu benutzen, nicht mit dem Auto zu fahren und keine Hausaufgaben zu machen.

Der Sabbat wird in der Familie mit besonderen Gebeten, Liedern und einem festlichen Essen gefeiert. Das Gotteshaus heißt Synagoge. In der Synagoge wird am Sabbat aus der Tora vorgelesen und gebetet. Der Sabbat ist ein Tag zum Erholen und um Gott zu spüren.



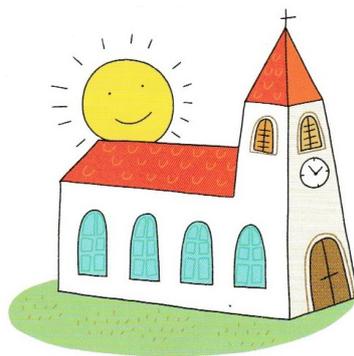
vgl. Kanofsky, Joseph A.: Warum feiern Juden ihren „Sonntag“ am Samstag?, in: Biesinger, Albert/Kohler-Spiegel, Helga/Hiller Simone: Warum haben wir sonntags frei? Wissen rund um religiöse Feste, München: Kösel 2013, 17-23.

Der Sonntag im Christentum

Der Ruhetag im Christentum heißt Sonntag. Der Sonntag wird auch „erster Tag der Woche“ genannt, weil Jesus an diesem ersten Tag nach dem Sabbat auferstanden ist. Christinnen und Christen feiern jeden Sonntag Auferstehung. Man könnte sagen, jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest.

Das Gotteshaus im Christentum heißt Kirche. Jeden Sonntag wird in der Kirche Gottesdienst gefeiert. Dabei wird gemeinsam gesungen, gebetet und aus der Bibel vorgelesen. Christinnen und Christen feiern dabei Eucharistie und danken Gott, dass er sie immer begleitet, egal ob sie fröhlich oder traurig sind.

Viele Menschen haben am Sonntag frei und müssen nicht arbeiten. An diesem Tag bleibt Zeit zum Ausruhen, zum Spielen oder um gemeinsam etwas zu unternehmen. Manche Menschen müssen aber auch am Sonntag arbeiten, zum Beispiel im Krankenhaus, im Gasthaus oder im Schwimmbad. Es ist gut, dass es jede Woche einen Sonntag gibt.



vgl. Kohler-Spiegel, Helga: Warum haben wir sonntags frei?, in: Biesinger, Albert/Kohler-Spiegel, Helga/Hiller Simone: Warum haben wir sonntags frei? Wissen rund um religiöse Feste, München: Kösel 2013, 10-16.

Der Freitag im Islam

Der Ruhetag im Islam heißt Freitag. An diesem Tag wird in der Moschee, so heißt das Gotteshaus im Islam, gemeinsam gebetet.

Freitag heißt im Islam „Tag der Zusammenkunft“. In vielen muslimischen Ländern haben Kinder freitags schulfrei. Für gläubige Muslimas und Muslime ist der Freitag der wichtigste religiösen Tag der Woche.

Alle Männer sind verpflichtet zum Freitagsgebet in die Moschee zu kommen. Frauen und Kinder dürfen am Freitagsgebet teilnehmen. Vor dem gemeinsamen Beten waschen sich Muslimas und Muslime die Füße. Gebetet wird am Boden und ohne Schuhe. Am Beginn gibt es vom Imam, so nennt man den Gemeindevorsteher, eine Predigt. Danach wird gemeinsam gebetet.



vgl. Koik, Julia: Was ist der wichtigste religiöse Tag der Woche?, in: www.kinderfunkkolleg-trialog.de/themen/tagderwoche/.